Sonntag, 23. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7769. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 22. Februar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 22. Febr. [Abgeordnetenhaus.] In der heutigen Sitzung wurden die Gesetze, betreffend die Dotation der Provinzialverbände und die Retablissementsgelder nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf ein, wonach die Diäten der Abgeordneten von der nächsten Session ab auf 5 ℛ erhöht werden.

Der Reichstag wird noch vor dem 16. März einberufen. Die Vorlegung eines Bank- und eines Preßgesetzes wird nicht erfolgen.

Angekommen den 22. Februar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 22. Februar. Das „Deutsche Wochenblatt“ will aus der Regierung nahestehenden Kreisen erfahren haben, daß von der Berufung des Oberpräsidenten der Provinz Preußen, Hrn. v. Horn, nach Posen Abstand genommen sei.

Stuttgart, 22. Februar. 500 Bäckergesellen verlangen nach einem angeschlagenen Plakat, eine Lohnerhöhung von 25 Procent, Festsetzung der Arbeitszeit von Nachts 12 Uhr bis Mittag 1 Uhr, statt von 8 Uhr an, Ermäßigung der Sonntagsarbeit und Befreiung von der Arbeit an den höchsten Feiertagen. Die Einstellung der Arbeit erfolgt, wenn diese Forderungen binnen 3 Tagen nicht erfüllt werden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 21. Februar. Von 53 Geistlichen des Kantons Solothurn ist unter Nennung ihrer Namen die Erklärung an die Regierung abgegeben worden, daß sie den Bischof Eugenius Lachat allein als den rechtmäßigen Bischof von Basel anzuerkennen, in allen kirchlichen Angelegenheiten nur auf seine Stimme zu hören vermöchten, den amtlichen Verkehr mit demselben daher nicht abbrechen und alle seine kirchlichen Erlasse auch ferner öffentlich verkünden würden.

Versailles, 21. Februar. Herzog von Broglie trägt den von ihm verfaßten Bericht vor, welcher reich ist an Lobeserhebungen über den Präsidenten der Republik. Er erklärt, daß der zweite Antrag des Justizministers Dufaure die Rechte und die Würde der Nationalversammlung vollständig wahre und schließt mit der Versicherung, daß der Gesetzentwurf kein anderes Ziel habe, als dasjenige, einem Einverständnisse die Weihe zu geben, welches zu erzielen zwar viel Mühe erfordere, dessen segensreiche Folgen aber gewiß sehr hoch anzuschlagen sein werden. Die beiden Centren begleiteten den Bericht mit Beifallsrufen; die Rechte und die Linke verhielten sich schweigend. Hervé de Saisy von der Rechten wurde wegen verletzender Aeußerungen über die Dreißiger-Commission zur Ordnung gerufen. Die Nationalversammlung beschloß, am Montag, Dienstag, Mittwoch die Sitzung auszusetzen und die Berathung des Broglie'schen Berichts am Donnerstag vorzunehmen.

Deutschland.

× **Berlin**, 21. Febr. Anfang April werden die Verhandlungen mit Frankreich über die Räumung des occupirten Gebietes zu beginnen haben, wenn die deutsche Regierung sich geneigt zeigen sollte, auf die Vorschläge des Versailler Cabinets einzugehen. Daß diese hier seitens des französischen Gesandten angekündigt wurden, unterliegt in diplomatischen Regionen keinem Zweifel. Von der vierten Milliarde sind bisher 350 Millionen gezahlt und weitere 250 Millionen dürften bis März getilgt sein. Die Absicht der französischen Regierung geht nun dahin, bei Zahlung des Restes der vierten Milliarde definitive Vereinbarungen bezüglich der Evacuation zu treffen. Die Bestimmungen darüber sind bekanntlich in dem letzten Vertragsabschlusse etwas elastisch hingestellt worden. Wird bis Anfang Juli die französische Regierung alle jene Garantien für die fünfte Milliarde bieten, welche hier verlangt werden (darunter scheint die Besetzung Belforts ein Cardinalpunkt zu sein), so kann es nicht ausbleiben, daß um dieselbe Zeit unsere Occupationstruppen unter Beobachtung gewisser militärischer Vorsichtsmaßregeln das französische Gebiet größtentheils räumen werden. Politische Erwägungsgründe in Bezug auf die innere Lage Frankreichs werden dabei auch maßgebend sein. Verläßliche Berichte über die Dispositionen des Herrn Thiers stellen die Aussicht auf einen Staatsstreich in nicht allzu weite Ferne. Es ist fraglich, ob dieser durch die Abschaffung des allgemeinen Stimmrechts einer neuen französischen Legislative mundgerecht gemacht werden kann. Einer unserer Staatsmänner sagt mit Bezug auf Herrn Thiers und die Rathschläge der europäischen Diplomatie, was einst Larochefaucould äußerte: „Man ist stets der Betrogene, wenn man sich klüger als Andere glaubt.“ — Von dem Widerstreben der Herrenhausopposition gegen die Einsetzung einer Untersuchungscommission ist von den Feudalen des Abgeordnetenhauses mehr erwartet worden. Die Kleist-Retzow, Brühl, Senfft-Pilsach ꝛc. schwiegen in der heutigen Herrenhaus-Debatte zum nicht geringen Verdruße ihrer Gesinnungsgenossen am Dönhofsplatze, die bei der Commissionswahl gemeinschaftliche Sache mit den Schwarzen machten. Graf zur Lippe mußte allein die undankbare Rolle übernehmen, seinem Könige, dem Ministerium, dem Abgeordnetenhause und der öffentlichen Meinung rücksichtslos entgegenzutreten, der Mann hat Praxis darin. Ginge es nach seinem Ermessen, so stünde Lasker als Angeklagter vor der Commission; er breitet seine schützenden Hände über den Handelsminister, die hohe Aristokratie und Herrn Wagener aus, gegen die das Abgeordnetenhaus (nach dem Urtheile Lippe's) nicht mit der gebotenen Rücksicht verfuhr. Bemerkenswerth war es u. A., daß Graf Lippe die Anwendung von Repressivmaßregeln verlangte, weil aristokratische Herrenhausmitglieder beschuldigt wurden, die nichts anderes gethan haben, als was jedem Bürger zusteht. (!?) Nicht minder characteristisch ist die Anklage des Mannes der Gesetze gegen die Gesetze, welche das Gründungswesen begünstigen und zur absoluten Freiheit geführt haben. Man kennt seine Hintermänner und weiß, daß er sich als ihr Organ präsentirt, wenn er für die Untersuchungscommission durch ein Gesetz die collegialische Verfassung verlangte. Es war nämlich bekannt geworden, daß zur Abkürzung des Verfahrens behufs Einführung eines solchen Gesetzes die Commission mit den betreffenden Vorschlägen betraut werden soll. Daß zu diesen Vorschlägen der Justizminister Leonhard die Initiative ergriffen, mochte Graf Lippe wissen. Er drang deshalb auf jene Maßnahmen für den Erlaß eines Gesetzes, von dem das Ministerium abgewichen. Die Erklärungen des Ministers sind nicht ganz klar, wenn auch ersichtlich ist, daß der Gesetzentwurf für die Ausdehnung der Competenzen, welcher im Ministerconseil bereits berathen wurde, von der Commission einfach acceptirt und als deren eigenstes Werk hingestellt wird.

— Man schreibt der „Frkf. Ztg.“ von hier: Die Angelegenheit des Prediger Dr. Sydow dürfte, wie man hört, von dem Ober-Kirchenrathe eine nicht erwartete, ja man möchte sagen, überraschende Wendung dadurch erhalten, daß sich derselbe für incompetent zur Urtheilsfassung mit dem Zusatze erklärte, daß, so lange nicht eine aus der Kirche selbst hervorgegangene Verfassung gegeben, der jetzige Ober-Kirchenrath zu einem derartigen Richteramte nicht befugt sei. Der Ausweg, wenn er eingeschlagen wird, ist wohl auf Herrmann's Initiative zurückzuführen, der sich zwar sehr zurückgezogen hält, aber doch als kluger und umsichtiger Jurist bekannt ist.

— Vorgestern Abend fanden wiederum zwei Bürger-Versammlungen statt, die zum Zwecke hatten, die Ansicht der Gemeinde-Angehörigen gegenüber dem Falle Sydow zu präcisiren. Im Bürgersaal des Rathhauses tagten die Mitglieder der Friedrich-Werderschen Gemeinde unter Vorsitz des Kaufmanns Ruß, im Universum die Mitglieder der Elisabethkirch-Gemeinde unter Vorsitz des Stadtverordneten Gerth. Beide Versammlungen beschlossen fast einstimmig Resolutionen, in welchen die Gemeindemitglieder den Standpunkt des Dr. Sydow rückhaltslos für den ihrigen erklären und die von dem Consistorium eingenommene Haltung als unevangelisch verwerfen.

* Die Stadtverordnetenversammlung hat gestern beschlossen, die Beschlußfassung über die Canalisations-Vorlage des Magistrats auf 14 Tage auszusetzen.

Posen, 21. Febr. Auf dem Gute Uchorowo, dem Herrn v. Jagow gehörig, hatte im Sommer vorigen Jahres ein Brand stattgefunden, bei welchem eine böswillige Brandstiftung vermuthet wurde. Der Verdacht richtete sich auf Grund einiger unbedeutenden Indicien gegen die erst 12 Jahr alte Tagelöhnerstochter Nadolna. Der betroffene Gutsbesitzer ließ sich durch vage Vermuthungen zu Mißhandlungen verleiten, durch welche von dem kleinen Mädchen endlich ein Geständniß erpreßt wurde. Sie gestand in ihrer Angst, daß sie den Brand auf Anstiften ihres Brodherrn, eines benachbarten Bauern, verübt habe. Dieser letztere und das Kind wurden verhaftet und sechs Monate lang in Untersuchungshaft gehalten. In der Verhandlung stellte sich die vollständige Unschuld der Inhaftirten heraus, so daß sich der Staatsanwalt veranlaßt sah, zu erklären, daß zwei Unschuldige „aus einer Verkettung bedauerlicher Mißverständnisse“ auf die Anklagebank gebracht worden seien, und das Nichtschuldig zu beantragen. Die kleine Nadolna erklärte, „Pan Jezus“ sei ihr im Gefängniß erschienen und habe sie ermahnt, ihre erste Aussage zurückzunehmen. Die Geschwornen erkannten auf Freisprechung; eine offene Frage aber bleibt es, wer die beiden unschuldig sechs Monate Verhafteten für ihre Leiden entschädigen wird. Für Herrn v. Jagow dürfte die Angelegenheit noch ein unangenehmes Nachspiel erhalten. (Ostd. Z.)

Schroda (Reg.-Bez. Posen), 20. Febr. Heute ist der Vicar Samarzewski von hier wegen Vergehens gegen den Kanzel-Paragraphen zu 1 Monat Festungshaft von der Criminal-Deputation des Kgl. Kreisgerichts hierselbst verurtheilt.

Braunschweig, 20. Febr. Wenn ich recht unterrichtet bin, ist in der geheimen Sitzung des Landtages von einer eventuellen Erhöhung der Civilliste die Rede gewesen. Der Herzog beabsichtigt den zu bewilligenden Zuschuß lediglich zur Aufbesserung von Gehalten (besonders des Einkommens der Mitglieder der herzoglichen Hofkapelle) zu verwenden. Die geforderte Summe soll sich auf 30- bis 50,000 ℛ belaufen.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 19. Februar. Die heute Abends zur Kopernikus-Feier im deutschen Casino versammelten deutschen Universitäts-Professoren haben an das deutsche Festcomité in Thorn ein Begrüßungs-Telegramm gesendet. Die öffentliche deutsche Festrede in der Universitäts-Aula scheiterte an der Engherzigkeit des Rectors Schier, welcher nur die lateinische Sprache als statthaft erklärte.

England.

London, 19. Febr. In der Kohlengrube Talk o'the Hill, bei Tunstall im nördlichen Staffordshire, ereignete sich vorgestern Nachmittag, wahrscheinlich als Folge einer in böser Luft vorgenommenen Sprengung, eine gewaltige Explosion, welche den 30 bis 40 Arbeitern in dem betroffenen Stollen den Tod brachte. Die Trümmer, die schwer zu löschenden Flammen und sodann der verderbliche Nachrauch machten es bisher unmöglich, die Leichen an's Licht zu fördern. Am 13. December 1866 kamen in derselben Grube und unter ähnlichen Umständen achtzig Bergleute um's Leben. Schon damals hieß es, daß die dortigen Kohlenlager ganz besonders gefährliche Luftarten entwickeln, was aber dennoch die Leute noch nicht dazu vermocht hat, die nothwendigen Vorsichtsmaßregeln jederzeit zu beobachten. — Die Hoffnung, daß auch die übrigen Kohlengruben-Arbeiter das Beispiel der 4000 nachahmen, hat sich bis jetzt nicht erfüllt. Doch auch diese theilweise Wiederaufnahme der Arbeit hat genügt, die Kohlenpreise von ihrer außerordentlichen Höhe um 5 S. die Tonne herabzudrücken.

— 21. Febr. Die Armeereduction, welche bereits angekündigt ist, nahm heute ihren Anfang mit der Entlassung von 25 Arbeitern des Woolwicher Arsenals; die Entlassung weiterer 1000 Mann steht nahe bevor. Die hierdurch zu erzielenden Ersparnisse werden auf 125,800 Lstr. veranschlagt. — Die Königin Victoria und die Prinzessin Beatrix besuchten heute die Kaiserin Eugenie in Chislehurst und besichtigten das Grab Napoleons. Selbstverständlich ist dies ein rein privater Act ohne jegliche politische Bedeutung. — Der Astronom Henry in Washington meldet, daß er einen neuen Planeten entdeckt habe. — Die katholischen Prälaten Irlands haben beschlossen, in der nächsten Woche eine Zusammenkunft abzuhalten, um die Regierungsvorlage, betreffend die Reform der irischen Universitäten, zu berathen. (Sp. Z.)

Frankreich.

Paris, 20. Febr. Thiers kam heute Abend nach Paris und machte zuerst dem Grafen Arnim einen Besuch, dann dem Grafen Beust, der auf der Reise nach London gestern hier eingetroffen ist; Letzterer wurde für morgen zu einem Diner bei dem Präsidenten eingeladen. Nach einem Gerücht hätte Gramont für heute Abend Beust um eine Unterredung ersucht. Heute Abend findet große Soirée bei dem General Ladmirault, Gouverneur von Paris, statt; Thiers, alle Minister und das diplomatische Corps werden anwesend sein. — Der „Temps“ meldet, der Finanzminister werde am 2. März wiederum 150 Millionen an Deutschland zahlen. (N.-Ztg.)

— Aus der Provinz Constantine wird amtlich gemeldet: Der General von Gallifet ist am 24. Januar in Golea eingerückt. Sämmtliche Fractionen der Schambas und der Mekhamas, die sich bisher nicht unterworfen hatten, haben um Begnadigung gebeten, die ihnen auferlegten Bedingungen angenommen und ihre rückständigen Steuern, sowie einen Theil ihrer Kriegscontribution gezahlt. Damit ist vom äußersten Süden bis an das Meer der Friede hergestellt und die vollkommenste Ruhe herrscht in dem ganzen Umfange der Provinz Constantine.

Rußland.

Der Schmuggelhan[illegible] in den finnischen Gewässern hat so sehr überhand genommen, daß eine Summe von 641,000 Rubeln zur Anschaffung und Unterhaltung von Kreuzern im finnischen Meerbusen und in der Ostsee angewiesen ist, um diesem Handel zu steuern. Es sollen zu diesem Zwecke in diesem Jahre 2 große Schooner, 1 kleiner, 7 Dampf-Barkassen zu 5 Pferden Ruderkraft und 88 Ruderböte gebaut werden. Alle diese Uebelstände und Unkosten wären zu vermeiden, wenn man einen allgemeinen Zollansatz von 12 bis 15 Procent vom Werthe für sämmtliche Waaren annehmen wollte, denn um nur wenige Procente zu gewinnen, wird Niemand Leben und Existenz auf's Spiel setzen.

Spanien.

Madrid, 19. Februar. Der Ministerpräsident Figueras hat sich über die Stellung der gegenwärtigen National-Versammlung auf eine Anfrage Cherma's dahin geäußert, daß diese Versammlung keine constituirende sei. Einstweilen werde die Regierung die jetzige Verfassung, ausgenommen die auf die Monarchie bezüglichen Artikel, beobachten. Wenn die constituirenden Cortes zusammentreten, so werde er als Abgeordneter, wenn er wiedergewählt werde, die früher von ihm hochgehaltenen Principien verfechten. So lange die Republik existire, werde sie gewiß nicht von der Geistlichkeit oder von Beamten aller Art den Eid auf die Verfassung fordern. Er fügt hinzu, daß die officielle Anerkennung der Republik von Seiten Frankreichs noch nicht erfolgt sei. — Der Kriegsminister hat eine Geldbewilligung zur Volksbewaffnung verlangt, weil die verfügbaren Waffen schon alle vertheilt seien.

Die elsässisch-lothringische Emigration in Frankreich.

Paris, 16. Febr. Unter den in Frankreich eingewanderten Elsässern und Lothringern beginnen sich ganz eigenthümliche Zustände zu entwickeln. Bis auf einen unbedeutenden Bruchtheil, von dem auf Algier 1932 Köpfe kommen, haben alle diese Leute sich hier in den Städten angesiedelt. In jeder der letzteren ist mindestens ein Comité, ein Verein zu ihrer Unterstützung und zur Wahrung ihrer Rechte und Interessen in Thätigkeit; Paris zählt deren sogar drei, welche bisher schon weit über zwei Millionen Francs zur Förderung ihrer Zwecke gesammelt haben. Verhältnißmäßig eben so reicher Einnahmen dürfen sich auch die Provinzial-Vereine rühmen. Von verschiedenen Seiten sind den Comité's sogar feste jährliche Beiträge zugesichert worden, und einer der Pariser Vereine kann z. B. schon über einen derartigen Fonds von 50,000 Francs verfügen. Die Hauptaufgabe aller dieser Comité's besteht in der vortheilhaften Unterbringung ihrer Schützlinge; sie laden alle Arbeitgeber ein, denselben geeignete Stellen offen zu halten, wobei sie seitens der Presse energische Unterstützung finden. Bekanntlich hat die National-Versammlung beschlossen, für die Unterstützung der eingewanderten Elsässer und Lothringer diejenigen Gelder zu verwenden, welche einst für die „Befreiung des französischen Bodens“ eingezahlt und nach Einstellung der Subscription nicht zurückgefordert wurden. Dieselben betragen über 7 Millionen, was mit den eben gemeldeten Zahlen eine ganz hübsche Gesammtsumme ergiebt. Nun haben zwar 380,000 Reichsländer bei den französischen Behörden für Frankreich optirt, aber diese sind meist von der Unterstützung ausgeschlossen, da sie sich schon vorher in Frankreich niedergelassen hatten. Die Unterstützungen werden ausschließlich denjenigen zugewandt, welche in Folge der Option das Reichsland verlassen haben. Hierdurch ändert sich die Sache bedeutend, denn es mögen in Folge dessen höchstens 60- bis 70,000 Personen ein Anrecht auf Unterstützung haben, und unter ihnen sind wiederum Viele, welche derselben weder bedürfen, noch sie beanspruchen. Für die Uebrigen kann die Subvention daher um so reichlicher ausfallen. Und so ist es in der That. Der Optionsschein ist zu einem Wechsel geworden, der von allen diesen Comité's mit Summen von 5 bis zu 500 Franken honorirt wird, der freie Fahrt, oder doch ermäßigte Preise auf den Bahnen verschafft, als Empfehlung bei den Arbeitgebern dient und noch manche andere Vortheile hat. Ist ein Comité müde, demselben Individuum, das niemals Arbeit finden kann, fort und fort Unterstützungen zu gewähren, so schickt es dasselbe nach der nächsten Stadt, wo ein anderes Comité besteht. Auf diese Weise kann so Mancher sehr weit in Frankreich herumkommen, wenig arbeiten und dabei doch nicht übel leben.

Am einträglichsten ist dieses Geschäft hier in Paris, wo man außer den drei Vereinen noch das von der Nationalversammlung zur Vertheilung obiger sieben Millionen eingesetzte Comité und das Ministerium des Innern abgrasen kann. Ueberdies finden sich hier auch die meisten reichen Leute, welche sich der Elsaß-Lothringer annehmen, die sich denn auch ihrer großen Mehrzahl nach hierher gezogen haben. Die weit überwiegende Mehrheit derselben besteht unzweifelhaft aus Leuten, welche anfangs ernstlich darauf bedacht waren, recht bald ein Unterkommen zu finden. Aber hier fangen die Schwierigkeiten an. Die Auswanderer verstehen zum guten Theil kein Handwerk und für Tagelöhner, Handlanger u. s. w. sind die Aussichten hier jetzt ungünstiger als je, da die großen Haußmann'schen Unternehmungen fehlen. Wie kann es da Wunder nehmen, wenn sich gar Viele nicht mehr so eifrig um Arbeit bemühen und ruhig jeden Tag von einem Comité zum andern wandern, um sich ihre Unterstützung zu holen. Es sind mehrere Speise- und Wohnhäuser eingerichtet, in denen man gegen Karten, welche die Comités vertheilen, Mahlzeiten und Unterkommen erhält. Dasjenige in der Rue de Vinaigriers hat über 100 Betten und speist täglich viele Hunderte, darunter ganz junge und rüstige Leute. In der Villette wird ein großes Grundstück gekauft, um daselbst eine Schul- und Waisenanstalt zu gründen. Wahrscheinlich werden die beiden andern Comité's ähnliche Stiftungen errichten und zu ihrer Unterhaltung die jährlichen Beiträge verwenden, um auch in Zukunft noch junge Auswanderer aus dem Reichslande aufzunehmen. Man zählt hier nämlich darauf, daß die Auswanderung noch Jahre lang in stärkerem Maße andauern werde. Fast alle Lyceen und größeren Collegien haben einen oder einige ganze und halbe Freiplätze für elsässische oder lothringische Zöglinge zur Verfügung gestellt, so daß junge Leute aus dem Reichslande dort auch in späteren Zeiten stets Aufnahme finden können.

Dieser Tage begegnete ich einer Arbeiterfamilie, welche ihr leidliches Auskommen hat. Nichtsdestoweniger hatte sie von einem Comité eine erste Unterstützung von 100 Frcs. erhalten und damit ihren Nachbaren ein kleines Fest gegeben. Natürlich wird sie noch andere Unterstützungen zu erhalten wissen. Das Sprichwort: „den Letzten beißen die Hunde“, ist hier auf den Kopf gestellt. Diejenigen Elsässer und Lothringer, welche schon vor längerer Zeit hier eingewandert waren, mögen aus Noth zu Grunde gehen — und es herrscht in der That viel Elend unter ihnen —, sie erhalten keinen Heller von den Comités, die ihre reichen Mittel ausschließlich den zuletzt Ausgewanderten zuwenden; die Optionsbescheinigung entscheidet allein über die Unterstützungs-Würdigkeit. Um der gleichzeitigen Ausbeutung aller Comité's endlich zu steuern, müßte zu dem Mittel der Abstempelung dieser Optionsscheine geschritten werden; der Stempel des einen Comité's schließt die Unterstützung Seitens eines anderen nunmehr aus.

Dieser Tage fuhr ich im Omnibus. Eine recht wohlhabend aussehende Frau, augenscheinlich eine Gemüsebäuerin aus der Umgegend, führte das große Wort. Die Elsässer und Lothringer — meinte sie sollten in ihrem Lande bleiben und dort arbeiten, hier hätten wir ohnehin Arme genug und mehr Arbeiter als man gegenwärtig beschäftigen könne. Sie gäbe ihrerseits den Einwanderern nicht das Geringste, da diese sich ja doch vielfach auf das Faullenzen und Gutleben verlegten. Lieber unterstütze sie die armen Leute im eigenen Lande, denen Niemand eine solche Theilnahme widme. Kein Mensch widersprach ihr. (Schl. Ztg.)

— 20. Februar. Nach einer Depesche aus Berlin ist die deutsche Regierung entschlossen, die spanische Republik anzuerkennen, sobald ihr das Rundschreiben Castelar's zur Kenntniß gebracht sein wird. (?) Die schweizerische Regierung hat einen ähnlichen Beschluß gefaßt.

Türkei.

Constantinopel. Gegenwärtig befindet sich Herr Haußmann aus Paris in unseren Mauern. Seine Ankunft erregte Sensation in der hiesigen Geschäftswelt, wo man sich fragt, was der ehemalige bonapartistische Seine-Präfect denn wohl in der Türkei zu suchen haben möge. Es scheint indessen, daß er nicht in Anlehens-Angelegenheiten sich hieher begeben, wiewohl er ganz der Mann dazu wäre, sich in dieselben zu mischen. Er soll vielmehr beabsichtigen, sich um die Concession für die Erbauung jener Straßen und Vicinalwege zu bewerben, welche einen Bestandtheil des großen Eisenbahn-Unternehmens ausmachen sollen.

Danzig, den 23. Februar.

* Verkauft wurden die Grundstücke: 1) Holzgasse 23 von der Wittwe Rosenhagen an den Rentier C. v. Laszewski für 14,000 Thlr., 2) Schloßgasse 4 von dem Fräulein Klinsmann an den Maurer Feldner für 2000 Thlr., 3) Tagnetergasse 13 von dem Buchhalter Brückmann an den Böttchermeister Zeidler für 5050 Thlr., 4) Tagnetergasse 10 von den Erban'schen Erben an den Kuhhalter Hannemann für 2301 Thlr., 5) Jopengasse 9 von dem Optikus Müller an den Kaufmann Alex. Prina für 9350 Thlr., 6) Poggenpfuhl 39 von dem Stellmacher Popp an den Maler Gröhn für 2200 Thlr., 7) Hopfengasse 63/64 von der Handlung B. A. Lindenberg an den Kaufmann Robert Wendt für 8800 Thlr., 8) Milchkannengasse 11 von der Wittwe Köhly an den Kaufmann W. Th. Pahl für 4900 Thlr., 9) Hopfengasse 89 und 91 in Subhastation an den Kaufmann Friedrich Heyn für 5200 Thlr., 10) Langgasse 66 von dem Conditor Sebastiani an den Kaufmann S. Abramowski für 25,000 Thlr.

* Morgen Montag findet das letzte Benefiz für die Soubrette Frau Otto in Selonke's Theater statt; die Dame, die jetzt zwei Jahre ununterbrochen an genannter Bühne gewirkt und sich die Gunst des Publikums in großem Maße zu erringen gewußt, scheidet in Kurzem von Danzig.

* [Polizeiliches.] Die bereits bestrafte unverehelichte Maria Gurski erbrach gestern Abend die Hausthüre und ein Kleiderspind des Arbeiter Potzki in Hochstrieß und stahl diesem aus demselben Kleidungsstücke im Werthe von 50 Thlr., welche sie im Gartenhause des Schmidt versteckte, wo sie vorgefunden wurden; die Gurski ist verhaftet. Die unverehelichte Bonikowski wurde gestern verhaftet, weil sie einem andern Mädchen, mit dem sie zusammen diente, Pfandscheine gestohlen, die sie aber beim Hinzukommen des Polizeibeamten verbrannt hat.

— Nach § 2 Litt. c. des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1870 sind einer Entscheidung des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zufolge nicht alle Teiche, sondern nur die zur Fischerei eingerichteten Teiche als selbstständige Jagdreviere anzusehen. Ob aber ein Teich zur Fischerei eingerichtet ist, ist äußerlich nicht erkennbar, der Besitzer muß daher, wenn er von dem Rechte der Selbstbejagung Gebrauch machen will, den Ausschluß des Teiches aus dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke bei der Gemeindebehörde zeitig vor der Verpachtung der Jagd zur Anzeige bringen.

* Aus dem eben erschienenen Jahres-Bericht der „Herberge zur Heimath" pro 1871/72 entnehmen wir Folgendes: Vom 1. April 1871 bis 31. Dezember 1872 logirten in der Anstalt 3[illegible]0 Wanderer in 7838 Nächten. Der stärkste Verkehr war im August 1872 (194), der schwächste im Juni 1872 (151). Seit dem Entstehen der Anstalt (1. April 1868) haben über 6500 Personen Unterkunft in der Herberge gefunden. Unter den Handwerkern waren in den letzten 1¾ Jahren besonders stark vertreten die Bäcker (387), die Müller (264) und die Fleischer (240), die seltensten Gäste waren die Drechsler, Gürtler und Goldarbeiter (2 und 3); die meisten Besucher kamen aus Ost- und Westpreußen (1251), die wenigsten aus Rheinland und Westfalen; das Verzeichniß weist auch 1 Rumänier, 1 Italiener, 8 Schweizer und 3 Dänen auf. Die Rechnungslegung vom 1. Jan. bis ult. Dezember 1872 zeigt in Einnahme 1745 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., in Ausgabe 1745 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf., Kassenbestand am 1. Jan. 1873: 6 Pf. Da principiell die Anstalt nur solchen Wanderern geöffnet werden soll, welche das geringe Schlafgeld von 1½ Sgr. bezahlen können, oft aber wegen allzugroßer Bedürftigkeit der Ansprechenden davon abgesehen werden muß, so bittet der Vorstand um Zuweisung von Mitteln, um unentgeltliche Aufnahme in öfteren Fällen gewähren zu können. Es wäre vor Allem Sache des Handwerkerstandes, die Anstalt nach besten Kräften zu unterstützen, damit dieselbe ihre hauptsächlich diesem Stande zu Gute kommenden Zwecke in größerem Umfange erreichen kann.

* [Statistik.] Vom 14. Febr. bis incl. 20. Febr. sind geboren (excl. Todtgeburten) 46 Knaben, 41 Mädchen, Summa 87; gestorben 27 männl., 22 weibl., Summa 49 Personen. Todtgeboren 2 Knaben, 3 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 15, von 1—5 J. 7, 6—10 J. 2, 11—20 J. 2, 21—30 J. 3, 31—50 J. 6, 51—70 J. 9, über 70 J. 5. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, an Abzehrung (Atrophie) 2 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 7 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 1 Kind, an Keuchhusten 2 Kind., an Bräune und Diphtheritis 2 Kind., an Unterleibstyphus 1 Erw., an Schwindsucht 3 Erw., an organischen Herzkrankheiten 1 Kind, 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 5 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, 1 Erw., an Schlagfluß 4 Erw., an Gehirnkrankheiten 4 Kind., 2 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, 2 Erw., an Altersschwäche 5, in Folge Unglücksfalles 2 Erw.

§ Flatow, 21. Febr. Im Jahre 1872 wurde gegen 349 Militärpflichtige aus den Geburtsjahren 1847 bis 1851 die gerichtliche Untersuchung wegen Entziehung der Militärpflicht resp. wegen Auswanderung ohne Consens eingeleitet. Wenn indessen hieraus der Schluß gemacht werden soll, wie das allgemein geschieht und angenommen wird, als hätten sich in Wirklichkeit durch Auswanderung so viele Militärpflichtige dem Dienst entzogen, so ist das durchaus nicht zutreffend und gerechtfertigt; denn die alljährlich über diesen Fall stattfindenden Erhebungen führen zu falschen Vermuthungen. Die Zahl der in Wahrheit ausgewanderten Militärpflichtigen ist verhältnißmäßig eine weit geringere. In der Zahl von 349 sind nämlich alle diejenigen mit einbegriffen, welche zwar in den Geburtslisten der betreffenden Jahrgänge verzeichnet stehen, deren Verbleib aber nicht zu ermitteln ist, weil die Eltern den Ort bald nach der Geburt ihrer Kinder verlassen haben. Wohin sie gezogen, läßt sich nach 20 Jahren schwer oder gar nicht mehr feststellen. Da nun zu den Aushebungslisten keine Berichtigungen über die anderwärts erfolgte Musterung eingehen und die Recherchen über den Verbleib in der Regel erfolglos sind, wird das gerichtliche Strafverfahren eingeleitet, und ergehen Erkenntnisse gegen solche Personen, die aller Wahrscheinlichkeit nach längst todt sind. Von den 349 muß daher immer derjenige Procentsatz in Abzug kommen, den erfahrungsmäßig der Tod bei einer solchen Zahl im Zeitraum von 20 Jahren beansprucht. Es dürfte daher richtiger sein, wenn in den für die obere Militärverwaltung jährlich stattfindenden bezüglichen Zusammenstellungen zwei Abtheilungen gebildet würden, und zwar 1) für diejenigen Mannschaften, von denen sicher feststeht, daß sie ausgewandert sind; 2) für solche Personen, gegen welche die gerichtliche Untersuchung nur deshalb eingeleitet wird, weil ihr Verbleib nicht zu ermitteln ist. Die bisherigen statistischen Ermittelungen geben kein vollständiges oder vielmehr ein unrichtiges Bild. Um der Wahrheit auf den Grund zu kommen, dürfte es sich unseres Dafürhaltens empfehlen, daß die Personen, welche das Todtenregister führen, angehalten werden, derjenigen Behörde, in deren Geburtsverzeichniß der Verstorbene aufgeführt ist, von dem Todesfall zur Berichtigung des betreffenden Registers Mittheilung zu machen. Dadurch würde die Aufnahme vieler längst Gestorbenen in die Militärlisten und deren gerichtliche Verfolgung unnöthig gemacht, und es würden die schrecklich langen Verzeichnisse solcher Leute, welche sich muthmaßlich dem Dienst durch Auswanderung entzogen haben (sollen), aus öffentlichen Blättern verschwinden.

Sensburg, 20. Februar. Der Kaiser hat der hiesigen katholischen Kirche 6 Ctr. Geschützbronce zum Guß von 2 Kirchenglocken bewilligt.

Vermischtes.

Berlin. Wie die „B. Brg.-Ztg." erfährt, ist der erste Lehrerstrike in Berlin nunmehr in Aussicht. An der Lange'schen Privatmittelschule (Fehrbellinerstraße, haben sämmtliche Lehrer und Lehrerinnen für 1. April c. wegen zu geringer Besoldung ihre Stellungen gekündigt.

Berlin. Der in weiten Kreisen bekannte Eisenbahndirector und Redacteur des „Magazin für die Literatur des Auslandes" Joseph Lehmann ist am Mittwoch den 19. d. im Alter von 72 Jahren hier verstorben.

— Frau Mathilde Mallinger ist von einem Prozesse bedroht, den ihr die croatische Landesregierung anhängen will. Sie wurde im Jahre 1863 auf Landeskosten am Prager Conservatorium ausgebildet und unterschrieb damals einen Revers, worin sie sich verpflichtet, am croatischen National-Theater zu singen. Die bezüglichen Aufforderungen hat sie bisher nur mit dem Anerbieten beantwortet, in den Monaten Juli und August gegen ein Honorar von 500 fl. per Abend in Agram zu singen. Die weiteren Aufforderungen beantwortet der Gemahl der Sängerin, Baron Schimmelpfennig v. d. Oye, dahin, daß sich seine Frau mit Geschäfts-Angelegenheiten nicht befasse und die Briefe künftig nur an ihn zu richten seien. Nun ist, nach Wiener Blättern, Frau Mallinger durch die österreichische Gesandtschaft zur Erfüllung ihrer Pflichten aufgefordert worden, und hilft das nicht, so soll der Prozeß gegen sie eingeleitet werden.

— Dieser Tage hat zwischen Illfurth und Mülhausen ein sehr bedauerliches Eisenbahn-Unglück stattgefunden. Es sind dabei zwei Todte — ein Eisenbahn-Angestellter und ein Dienstmädchen — zu beklagen. Von den übrigen etwa 100 Reisenden erlitten 50 mehr oder weniger starke Beschädigungen, während der übrige Theil mit dem Schrecken davon kam. Unter den letzteren befand sich auch der General v. Wedell, Commandeur der 8. Infanterie-Brigade, nebst Gemahlin und drei Kindern.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Februar. Angekommen 4 Uhr 10 Min.

		Crs. v. 21.			Crs. v. 21.
Weizen Febr.	82 6/8	82 6/8	Pr. Staatsschlds.	91 2/8	90
April-Mai	83 1/8	83 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 4/8
Juli-August	79 6/8	80 1/8	do. 4% do.	91 2/8	91 3/8
Rogg. matt,			do. 4½% do.	99½	100
Februar	55 7/8	55 4/8	do. 5% do.	105 2/8	105 2/8
April-Mai	54 6/8	54½	Lombardenser. Cp.	117	116 4/8
Juni-Juli	54	54 1/8	Franzosen	203	203 4/8
Petroleum			Rumänier	46	46
Febr. 200 ℔.	12 12/24	12 12/24	Neue franz. 5% A.	88½	88½
Rüböl Spt. Oct	22½	23	Oester. Creditaft.	207 6/8	207 3/8
Spiritus			Türken (5%)	53	53
April-Mai	18 14	18 14	Oest. Silberrente	68 2/8	68 1/8
Juli-August	18 29	19	Russ. Banknoten	82 6/8	83
Pr. 4½% consl.	104½	104 1/8	Oester. Banknoten	92 2/8	92 1/16
			Wechselcrs. Lond.	6.21	6.21 1/8

Belgier Wechsel 79½

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 21. Febr. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Gute und beste Brände schottisches Roheisen 87—97 Sgr., englisches 76 bis 79 Sgr., schlesisches Coakseisen 75—78 Sgr. und Holzkohlen-Roheisen 84—86 Sgr. pr. 50 Kilogr. loco Ofen. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 3⅙—3⅓ Thlr., Walzeisen 5⅔—6 Thlr., Kesselbleche 7½—8 Thlr. und dünne Bleche 8½—9 Thlr. pr. 50 Kilogr. in größeren Posten. — Englisches und amerikanisches Kupfer 32—32½ Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln höher. — Zinn: Banca 51—51½ Thlr., Billiton 49—49½ Thlr. und prima Lammzinn 49—49½ Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln theurer. — Zink: W. H. Giesche's Erben in größeren Partien 8⅓ bis 8 7/12 Thlr., geringere schlesische Sorten ⅙—⅛ Thlr. pr. 50 Kilogr. weniger. — Blei: Tarnowitzer, Clausthaler und sächsisches 7 7/12—⅚ Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln mehr. — Kohlen besser, engl. Nußkohlen nach Qualität bis 34 Thlr. pr. 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 28—36 Sgr. pr. 50 Kilogr. frei Bahn hier.

Meteorologische Depesche vom 22. Februar.

	Barom.	Temp. R.	Wind	Stärke.	Himmelsansicht
Haparanda	—	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	334,2	— 7,5	SO	mäßig	bedeckt. Schnee.
Stockholm.	328,8	+ 0,9	SW	schwach	bedeckt.
Moskau ..	—	—	—	—	—
Memel ...	331,3	+ 0,4	SW	stark	trübe.
Flensburg.	333,7	+ 1,7	SW	mäßig	bedeckt.
Königsberg	334,9	— 0,6	SW	stark	trübe.
Danzig ...	335,1	— 1,2	SWzS	frisch	lebhaft bedeckt.
Putbus...	332,9	0,0	NW	stark	bezogen.
Stettin ...	335,9	— 1,6	SW	mäßig	trübe.
Helder....	336,0	+ 1,9	SW	mäßig	—
Berlin ...	335,7	— 0,2	S	schwach	bewölkt.
Brüssel...	336,6	— 0,2	S	stille	bedeckt.
Köln	333,7	— 1,3	O	mäßig	trübe.
Wiesbaden	333,7	— 0,8	S	schwach	dichter Nebel.
Trier.....	332,3	+ 1,1	S	schwach	neblig.
Paris	338,0	— 1,1	O	s. schw.	Nebel.

Ueber hellfarbige Verblendsteine. Wir halten es bei der auch in unserer Gegend jetzt entstehenden Vorliebe für hellfarbige, weißlich oder hellgelb gefärbte Steine, die in den meisten Fällen zum Verblenden dienen, für angemessen über die Beschaffenheit solcher Steine etwas zu sagen, zumal viele Käufer derselben die unangenehme Wahrnehmung machen mußten, daß die Steine im Laufe der Zeit eine immer wunderbarere Färbung annahmen und schließlich kleinere und nach und nach immer größere Stellen des Gebäudes eine schmutzig graue oder wohl gar grünliche Färbung erhielten und vielleicht sogar abblätterten, so daß nach einigen Jahren von der vorherigen schönen hellen Farbe wenig oder nichts zu erkennen war und eine unangenehme Enttäuschung an Stelle der vorherigen Freude über ein schönes Wohnhaus treten mußte. — Wir unterscheiden zwei von einander vollständig verschiedene Arten von hellfarbigen Steinen. Die eine wird aus einem Thone gefertigt, welcher viel Kalk (chemisch gebunden, d. h. in außerordentlich fein zertheiltem Zustande) und ziemlich bedeutende Mengen Eisen enthält. Diese Art der hellfarbigen Steine kann nur porös hergestellt werden und besitzt deshalb die Fähigkeit, jedes Staubtheilchen, jeden durch Kohlendampf verunreinigten Wassertropfen, überhaupt jede Unreinigkeit, die mit ihm in irgend welche Berührung kommt, festzuhalten und aufzusaugen. Ein solcher Stein wird ganz kurze Zeit nach seinem Vermauern schmutzig und unansehnlich erscheinen und die zu Anfang unseres Artikels angeführten unangenehmen und ärgerlichen Eigenschaften zeigen. Wir unterlassen es, Beispiele, die theilweise ganz in unserer Nähe liegen, hier anzuführen. — Die andere Art hellfarbiger Steine dagegen besteht aus einem dem Porzellan ähnlicheren, steinzeugartigen Thone, welcher nur sehr geringe Mengen an Kalk und Eisen enthält. Ein solcher Thon kann wegen seines geringen Gehaltes an genannten Stoffen durch das Brennen in einen klinkerartigen, verglas'ten Zustand übergeführt werden und besitzt ein aus diesem Materiale gefertigter Stein nicht mehr oder nur noch in ganz geringem Grade die Fähigkeit, Feuchtigkeit und Unreinigkeiten einzusaugen und festzuhalten. Ein solcher Stein wird auch noch unendlich länger Zeit noch seine ursprüngliche Farbe beibehalten. — Aus diesen Steinsorten werden in Berlin in neuerer Zeit große monumentale fiskalische und Privatgebäude aufgeführt, die dem Beschauer einen wirklich eleganten und prächtigen Anblick gewähren und auch nach Hunderten von Jahren noch gewähren werden. Wir nennen hier nur die neue Königl. Bank und das unter den Linden befindliche Eingangsgebäude zur Passage. — Allen Liebhabern und Käufern eleganter und dauerhafter hellfarbiger Steine können wir daher nur rathen, nur derartiges Material zu verwenden und wird der etwas höhere Preis dieser Steine sehr bald durch das sich stets gleich bleibende Aussehen und die Unzerstörbarkeit dieses Materials im Gegensatz zu dem zuerst genannten ausgeglichen werden. R.

In Stettin

ladet nach Danzig Dampfer „Alexandra."

In Danzig

ladet nach Stettin Dampfer „Stolp".
Expedition bei erstem offenen Wasser.

Ferdinand Prowe
in Danzig.
Rud. Christ. Gribel
in Stettin.

Terra japonica,
Dividivi,
Copenhagner Thran
hat preiswürdig abzugeben
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Hell orange Schellack,
Tischlerleim, besonders kräftig
Tischlerspriet,
offerirt
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Abgelagertes Leinöl in Petroleumfässern,
Abgelagerten Leinölfirniß in Petroleumfässern,
Französisches Terpentinöl in Glasballons,
Helles Kienöl in Glasballons
empfiehlt
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Der Schreiblehrer und Kalligraph
Herm. Kaplan,
Hamburg, Hotel de Russie,
versendet gegen 3 Rthl. Unterrichtsbriefe im
Schnell-Schönschreiben
und in der höheren Kalligraphie.
Unt.-Prospekte s. i. d. Exped. d. Ztg. z. haben

Von Aerzten als Diätenmittel verordnet.

Halberstadt, d. 2. Juli 1872. **Auf Anrathen meines Arztes, Herrn** Dr. **Heinecke,** habe ich vor mehreren Jahren 2 mal 50 Flaschen Ihres Malz-Extract-Gesundheitsbieres verbraucht und muß ich gestehen, **daß der Erfolg für meine Gesundheit ein günstiger war.** Herr Dr. Heinecke verlangt jetzt abermals den Gebrauch. Ich bitte Sie daher ꝛc. (Bestellung.) Gottwalt Stützer, Güter-Expedient.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff,** Berlin.

Verkaufsstellen bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Saenger** in Dirschau, und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Naturheilanstalt.

Alle Krankheiten werden schriftlich, sowie auch in meiner Heilanstalt rasch und sicher geheilt. Dr. Krug in Heiligenstein b. Ruhla.

Grüne Seife
und Thorner Talgseife,
von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Amerikanischer

Stärke-Glanz

ertheilt als Zusatz zur Stärke der damit behandelten Wäsche eine schöne Weiße, Glätte und Glanz; das Plätten der Wäsche erfolgt daher leicht, schnell, egal und bewahret dieselbe vor vergelben.

Preis pro Tafel mit Gebrauchs-Anzeige 3½ Sgr., empfiehlt die Handlung von:
Parfümerien, Seifen, Droguen u. sämmtlichen Waschartikeln von
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Das Baroskop,

von mir erfunden, prämiirt auf der Gartenbau-Ausstellung Carlsruhe 1872, zeigt das Wetter 30 Stunden im Voraus an und kostet 25 Sgr., mit **Thermometer** 1 Rthl. 20 Sgr. — Auf elegant geschnitztem Brettchen **mit beliebigem Namenszug oder Wappen** 3⅓ Rthl., Verpackung 7½ Sgr., Erklärung in allen Sprachen.

Marine-Perspective jeder Art (von der Kais. deutsch. Generalität geprüft) von 10 bis 90 Rthl.

Krimmstecher in bekannter Form und Zubehör von 7—85 Rthl.

Mikroskope für Aerzte à 25 Rthl., Vergrößerung 450 mal; zu 35 Rthl., Vergröß. 650 mal (Garantie). **Mikroskope** für Schule und Haus 3⅓, 5, 7 Rthl.

Barometer anéroid, gut gearbeitet, von 8, 10, 11, 12, 14, 16, 18—30 Rthl., mit sammetgefüttertem Etui. Elegante Ständer, geschnitzte Rahmen von 3⅓ bis 50 Rthl.

Anfragen bezüglich optisch-physikalischer, mathem. Instrum. beantworte bereitwilligst.

A. Meyer,
Hof-Optikus, Berlin, Linden,
Lieferant königlicher und städtischer Behörden.
Fabrik gegründet 1840.

Schadhafte

Strümpfe

jeder Qualität (auch gestrickte) werden mit sechsfachen Hacken und Spitzen und elegantesten Façons zu soliden Preisen **angewebt,** auch **neue** Strümpfe vorzüglich angefertigt, in der seit 1837 best renommirten Fabrik von

Kreyssig & Sohn,
Berlin, Leipzigerstraße 22.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Als wahrer Hausschatz und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

Dr. Riemann's
präparirter Rettigsaft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen. à Flasche 12½, 7½ und 5 Sgr. Bestellungen werden angenommen von

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Auf **Dr. Riemann's Ruthenium** zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, à Flacon 5 Sgr., nimmt Bestellungen an die Niederlage von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen von

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Waldwoll-Watte,
das bewährteste Mittel gegen Gicht u. Rheumatismus, bei
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Zur Wäsche
empfiehlt
beste **grüne Seife** billigst, **Scheelseife,** beste trockene **Talgseife,** krystallisirte **Soda, Gallseife,** feinste **Strahlen-Stärke,** feinste **Weizenstärke, Ultramarinblau** in Pulver und Kugeln.
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Reinigungs-Crystall,
das Paquet 1 Sgr. ist wieder auf Lager bei
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Engl. Waschcrystall
zur Conservirung der Wäsche und zur Ersparniss an Kosten, Zeit und Arbeit empfiehlt (2577)
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Gemahlenen Dünger-Gyps,
Roggen-Futtermehl,
Weizenkleie,
Rübkuchen
offerirt billigst
A. Preuss in Dirschau.

Saat-Kartoffeln
wie alle Jahre.

Verzeichnisse meiner 30 bewährten Sorten (Speise-, Brenn- und Futter-Kartoffeln für leichten und für schweren Boden — viele sehr widerstandsfähig gegen die **Krankheit** —) auf Wunsch gratis.

Die vielberühmte early rose (frühe Rosen) nicht nur eine feine Speise-, sondern auch eine stärkereiche Brennkartoffel — reif Mitte Juli — pro 5 Kil. 1½ Rthl., pro 50 Kil. 6 Rthl. Größere Quantitäten billiger.

Lindenberg b. Berlin. v. Gröling.

Brennerei-Utensilien-Verkauf.

1 Dampfkessel mit Manometer nebst vollständigem Zubehör,
1 kleines Kochfaß mit Rohrleitung,
1 Speisefaß,
1 Dampf- u. 1 Handpumpe,
1 Apparat mit Zubehör,
1 Malzquetsche,
1 Kartoffelquetsche mit Maischmaschine u. Vormaischbottich,
1 Kartoffel-Dampffaß, 8 Bottiche, 1 kupferne Maischleitung, 1 Wasserkochfaß, 2 kupferne Hefen-Eimer, 7 Hefen-Gefäße, 1 Kühlschiff mit Rohrleitung, 1 Maischreservoir, Roßwerk mit Betrieb, 1 Spiritusstandfaß.

Sämmtliche Gegenstände sind im besten Zustande und als brauchbar vortheilhaft zu verwerthen.

S. A. Hoch, Johannisg. 29.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn & Engelmann** in Berlin, Leipzigerstraße 14, werden gesucht: 47 **Oekonomie-Beamte,** als: Inspectoren, Rechnungsführer, Hof- und Feld-Verwalter, Gehalt 90—250 Rthl.; div. unverh. **Gärtner** mit gutem Gehalt und Tant.; 11 gut bezahlte **Brenner** fürs Inland und Böhmen mit Geh. u. Tant.; 4 **Wirthschafterinnen,** Geh. 80—120 Rthl.; 3 **Eleven** für gr. Güter. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Die vortheilhaften

Neuerungen

im Postbetriebe sind in einer wesentlichen Beziehung auch der Presse zu gute gekommen. Die neue Einrichtung, dass jetzt Zeitungen auch monatlich bei den Postanstalten abonnirt werden können, giebt eine billige Gelegenheit, sich eingehender mit einer Zeitung bekannt zu machen, als es die Durchsicht von Probenummern ermöglicht. Bei dem berechtigten Aufsehen, welches besonders in letzter Zeit der „Berliner Börsen-Courier" durch seine zahlreichen nach Form und Inhalt gleich ausgezeichneten Besprechungen über alle Fragen der Börse, der Grossindustrie, des Handels hervorruft, bei der Anerkennung, welche die übersichtliche Einrichtung seines Courszettels und des sonstigen tabellarischen Materials findet, wird für das genannte Börsenblatt diese Gelegenheit vielfach benutzt werden. Der „Berliner Börsen-Courier" erscheint wöchentlich 12 Mal und bringt in seinen Abend-Ausgaben alles wünschenswerthe Material, z. B. einen täglichen Courszettel, der an Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit alles Erreichbare bietet, tägliche Berichte über die Productenbörse, alle Handelsnachrichten, vergleichende Uebersichten der Eisenbahneinnahmen, Zusammenstellungen aller wissenswerthen Resultate der verschiedenen Effecten-Categorien, Verloosungslisten, ferner anerkannt vorzügliche Correspondenzen von allen nennenswerthen Börsenplätzen etc. etc. Für seine zahlreichen und mannichfaltigen Beurtheilungen gilt das Princip entschiedenster Unparteilichkeit. Dies Princip hält der „Berliner Börsen-Courier" in voller Strenge und ganzer Consequenz aufrecht, aber er verschmäht es, zu jenen dem Erfahrenen als Humbug bekannten Mitteln zu greifen, mit welchen man von anderer Seite das gläubige Publikum düpirt. Er will seine Urtheile nur auf die thatsächlichen Verhältnisse basiren. Seine Abonnenten erhalten von der Redaction auf schriftliche Anfragen sachgemässen brieflichen Rath über jedes bestimmt bezeichnete Effect.

Ueberdies bietet der „Berliner Börsen-Courier" in seiner Morgenausgabe eine vollständige politische Zeitung. Für die Unterhaltung ist durch mannichfaltige Notizen über die Erscheinungen des öffentlichen Lebens, der Literatur und Kunst, besonders auch des Theaters gesorgt, die Sonntags-Beilage „Die Station" ist durch ihren Reichthum an feuilletonistischen Arbeiten aussergewöhnlich beliebt.

Der „Berliner Börsen-Courier" kostet vierteljährlich in Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., auswärts 2 Thlr. 20 Sgr., für den Monat März werden auch monatliche Abonnements zum Preise von 25 Sgr. resp. 26⅔ Sgr. bei allen Zeitungs-Speditionen und Postanstalten angenommen.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Mosel**	1. März	nach	Newyork	D. **Mosel**	12. April	nach	Newyork
D. **Ohio**	4. März	„	Baltimore	D. **Berlin**	15. April	„	Baltimore
D. **Rhein**	8. März	„	Newyork	D. **Rhein**	19. April	„	Newyork
D. **America**	12. März	„	Newyork	D. **America**	23. April	„	Newyork
D. **Weser**	15. März	„	Newyork	D. **Weser**	26. April	„	Newyork
D. **Leipzig**	18. März	„	Baltimore	D. **Ohio**	29. April	„	Baltimore
D. **Donau**	22. März	„	Newyork	D. **Cöln**	30. April	„	Newyork
D. **Bremen**	26. März	„	Newyork	D. **Donau**	3. Mai	„	Newyork
D. **Main**	29. März	„	Newyork	D. **Bremen**	7. Mai	„	Newyork
D. **Baltimore**	1. April	„	Baltimore	D. **Main**	10. Mai	„	Newyork
D. **Newyork**	2. April	„	Newyork	D. **Leipzig**	13. Mai	„	Baltimore
D. **Deutschland**	5. April	„	Newyork	D. **Newyork**	14. Mai	„	Newyork
D. **Hansa**	9. April	„	Newyork	D. **Deutschland**	17. Mai	„	Newyork

Extra-Dampfer nach Newyork und Baltimore werden nach Bedarf expedirt.

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Von Bremen nach Neworleans via Havre und Havana

D. **Hannover** 12. März D. **Straßburg** 26. März D. **Frankfurt** 9. April.

Passage-Preise Erste Cajüte **210** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

von Bremen nach Westindien via Southampton

nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçao, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan**

D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm 6.** März.
und ferner am **6.** jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (2500)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.
(2500) **C. Meyer,** conceff. Agent, 3. Damm No. 10.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalescière Du Barry von London."

Die delicate Heilnahrung Revalescière du Barry bewährt sich bei allen Krankheiten, die der Medicin widerstehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin getrotzt:

Certificat No. 73,621. Wien, 1. Februar 1871.
Unendliche Dankbarkeit gegen Sie veranlaßt mich, Ihnen diese Zeilen zu schreiben. Ich war seit vier Monaten von einem furchtbaren Asthma geplagt; Niemand konnte mir Erleichterung verschaffen, bis ich auf den Rath eines Freundes Ihre ausgezeichnete Revalescière nahm, die mich von dem Uebel gründlich befreite.
Felix Baron von Clarow.

Certificat No. 65,715. Paris, 11. April 1866.
Mein Herr! Meine Tochter, die außerordentlich leidend war, konnte weder verdauen, noch schlafen; sie war von Schlaflosigkeit, Schwäche und nervöser Aufregung überwältigt. Sie befindet sich ganz wohl durch die Revalescière, die sie ganz hergestellt hat, mit gutem Appetit, guter Verdauung, beruhigten Nerven, erfrischendem Schlaf und festem Fleisch, nebst einer Fröhlichkeit, der sie längst fremd war. H. de Montlouis.

Certificat No. 73,716. Baden bei Wien, 14. Juli 1871.
Lange zögerte ich, meinen Namen als öffentliches Zeugniß hinzustellen; doch meine Dankbarkeit half endlich über diese Scrupel hinweg, und von vollem Herzen bezeuge ich zum Wohle aller Leidenden, daß, nachdem meine Frau sowohl als ich lange Zeit hindurch an Appetitlosigkeit, ich insbesondere an Erbrechen nach dem Essen und peinigender Schlaflosigkeit litten, wir endlich nach vergeblicher ärztlicher Hilfe zu Ihrer Revalescière Zuflucht nahmen und nach erst einmonatlichem Gebrauche wie neugeboren uns wohlbefinden und Ihrer recht dankbar erwähnen.
Hugo Baron v. Dunay, Gutsbesitzer.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rthl. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rthl. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rthl. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rthl. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rthl. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rthl. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rthl. 27 Sgr. 120 Tassen 4 Rthl. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rthl. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rthl.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rthl. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rthl. 27 Sgr. — Revalescière-Biscuits in Büchsen à 1 Rthl. 5 Sgr. und 1 Rthl. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Rehefeldt, Königl. Hofapotheke.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss wird in 3—5 Tagen nach einer ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz No. 1.** Ausw. briefl., schon Tausende geheilt.

Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **Donnerstag,** den **27. März** 1873, expedirt der eiserne Schraubendampfer I. Classe **Smidt,** Capt. **A. Dannemann.**

Passage-Preise einschließlich Beköstigung: I. Cajüte Crt. Rthl. **90,** II. Cajüte Crt. Rthl. **50,** Zwischendeck Crt. Rthl. **45** für die erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Säuglinge Crt. Rthl. 3.

Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt & Co.** in **Bremen.**
Die nächstfolgende Expedition findet **Ende Mai** statt.

Breitgasse 25, parterre,
Große
Kunst-Ausstellung

Höchst interessant für Jung und Alt. Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr. Entree 5 Sgr. Auch ist daselbst die berühmte

Wahrsagerin

zu sprechen, welche aus den Linien der Hand einem Jeden die Schicksale ꝛc. zu erklären versteht. (4148)

Yellow-Metall, Kupfer und Zink von Schiffsböden, sowie jedes andere alte Metall kauft zum höchsten Preise
S. A. Hoch,
Johannisgasse No. 29.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)
C. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Zur Saat

offerire **Klee- und Grasfämereien,** sowie **Saatgetreide** aller Art.
W. Wirthschaft.

Der Besitzer eines Gutes in der Gegend von Conitz in Westpreußen, unmittelbar an der Chaussee gelegen, ¼ Meile vom Bahnhof ab, wünscht zum 1. April d. J. oder auch noch früher einen tüchtigen cautionsfähigen Käsefabrikanten zu engagiren. Reflectanten haben sich an die Exped. d. Ztg. zu wenden. (3858)

In der Niederung

ist eine Hofbesitzung mit **56 Morgen culm. Weizenboden** in einem Plan gelegen, dieselbe soll sehr schleunigst besonderer Verhältnisse wegen für **ca. 10,000 Thlr., bei 2- bis 3000 Thlr.** Anzahlung, verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34. Der ganze Kaufgelderrest bleibt auf viele Jahre à 5% Zinsen unkündbar stehen.

Mein an der Chaussee, ¾ Meilen von der Kreisstadt Neidenburg belegenes **Gut** von 16 kulm. Hufen (1070 Mrg.) durchweg kleefähigen Roggen-, Gerste- und Weizenbodens, incl. 90 Mrg. Wiesen mit 150 Rthl. baaren Gefäller, fester Hypothek, guten Gebäuden und reichlichen Vorräthen, will ich Todesfalles halber bei mäßiger Anzahlung baldmöglichst **verkaufen resp. verpachten.** Kaufpreis 2500 Rthl. pro Hufe. Commissionäre verbeten. Briefliche Auskunft wird ertheilt.
Napiwoda bei Neidenburg.
Ed. Eccardt.

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei
A. Lüttke,
(1568) Kossowo bei Terespol.

In Stangenberg bei Dirschau

stehen zum Verkauf:
3 Holländer Stiere (einer 4 Monate alt, 40 Rthl.; zwei à 8 Monat à 80 Rthl.), und
1 goldbraune Trakehner Mutter-Stute, 8 Jahre, 5 Fuß 3 Zoll, geritten, mit einem ausgebissenen Auge, für 200 Rthl.



8 Holländer Bullen (Ostfriesen) im Alter von 9 bis 12 Monat, hat zu verkaufen das Dominium Choyten b. Christburg.

Mehrere hundert Rüsternnutzhölzer, starke Weißbäume in verschiedener Länge u. Dimension, so wie mehrere Schock Setzrüstern zu haben in dem mir gehörigen Wäldchen z. Kokotzko hart a. d. Weichsel.
A. Lüttke,
Kossowo bei Terespol.

Mauersteine

prima Qualität offerirt zur ersten Frühjahrs- wie späteren Lieferung
Richard Meyer,
Comtoir: Milchkannengasse No. 34.

Hohlsteine

in vorzüglich schöner Qualität und rother Farbe kann per sofortige und auch spätere Lieferung abgeben
Herrm. Berndts,
Comtoir Lastadie 3 u. 4.

Eine Torfstechmaschine
wird auf einige Zeit miethsweise gesucht. Bedingungen erbittet
Meske,
Motbalen b. Alt-Christburg.

Herrschaftl. Grundstücke auf dem Langenmarkt, Langgarten u. Brodbänkengasse sind zu 40,000 Rthl., 40,000 Rthl. und 10,000 Rthl. zu verkaufen durch
Ed. Klitzkowski, Heiligegeistgasse 59.

Ca. 3000 Eichen-Pfähle
à 6′ lang, billigst ab Bahnhof Neustadt.
H. Grundt,
Bohlschau bei Neustadt.

---

400 Petroleumgeb., vollbändig v. Theer, à 12½ Sgr. sind z. verk. Adr. unter No. 4230 in der Exp. d. Ztg.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Elise mit dem Gutsbesitzer Herrn Theodor Goehrtz in Liessau zeigen wir ganz ergebenst an.
Mielenz, den 23 Februar 1873.
Grunau nebst Frau.

Zugmilchvieh-Auction
zu Neuenburg, Westpr.

Mittwoch, den 12. März, 10 Uhr Vormittags, werden in Neuenburg im Deutschen Hause, 36 schw.

Zugochsen

und 20 hochtragende resp. frischmilchende

Niederungskühe

meistbietend verkauft.
Fuhrwerk auf Bestellung Bahnhof Warlubien.
Vorw. Neuenburg.
Rich. Schoeler.

Zur 147. Königl. Pr. Staats-Lotterie, Hauptgewinn 150,000 100,000, 50,000, 40,000, 30,000 25,000, 20,000 Thlr. 2c. verkauft und versendet gedruckte Antheil-Loose zur 4. Classe, Ziehung am 18., 19. und 20. März d. J., $^1/_4$ à 12 Rℓ., $^1/_8$ à 6 Rℓ., $^1/_{16}$ à 3 Rℓ., $^1/_{32}$ à $1\frac{1}{2}$ Rℓ., $^1/_{64}$ à $\frac{3}{4}$ Rℓ., gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme das Haupt-Lotterie-Comtoir von
August Froese,
Frauengasse 18, 1 Treppe.

Conservatorium der Musik

in Berlin, Friedrichsstraße 214.
Lehranstalt für Theorie, Composition, Geschichte der Musik, Partiturspiel, Direction, Solo- und Chorgesang (Ausbildung für Kirchen-Concert und Theater-Gesang), Italienisch, dramatischen Unterricht, Pianofortespiel bis zur höchsten Stufe des Virtuosenthums, Orgel-, Violin-, Cello- und Orchesterspiel, Klassen zu specieller Ausbildung von Lehrern und Lehreninnen. Neuer Cursus 1. April.
Wohnung und Pension im Conservatorium. Programme gratis von mir zu beziehen.
Julius Stern,
Königl. Professor und Musikdirector.

Dr. Eduard Meyer,
Spezialarzt für **Frauenkrankheiten,**
Berlin, Wilhelmstr. 91.

Sonntag, den 23. Februar, treffe mit meiner großartigen **Berliner Maskengarderobe** zum Maskenball bei Hrn. **Boldt, Knechenstraße in Berent** ein. Die **Garderobe besteht aus neuen Opern-Costümen,** Atlas-Dominos, Character-Masken, Larven in neuesten Kölner Genres
Charles Haby.

Ein Diät und Hausmittel,

ist unstreitig der

R. F. Daubitz'sche Magenbitter *)

fabricirt vom Apotheker
R. F. Daubitz in Berlin,
19. Charlottenstraße 19.

*) Niederlage bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, vis-a-vis der Börse.

Strohhüte zum Waschen, Modernisiren

2c. werden erbeten von **August Hoffmann, Strohhutfabrik, Heiligegeistgasse 26.**
Die neuesten Façons liegen zur gefälligen Auswahl. (3221)

Glace-Handschuhe.

Eine leistungsfähige Glace-Handschuh-Fabrik empfiehlt ihr Fabrikat unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.
Näheres unter **S. F. 637** in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Magdeburg.**

Näh-Maschinen.

Carl Beermann, Berlin,
v. d. Schlesischen Thore.
Magazin: **Leipzigerstraße 127.**
Billigste Preise. Genaueste Justirung.

Frische Rüb- u. Leinkuchen in vorzüglicher Qualität empfiehlt

J. H. Wagner,
Marienwerder.

50,000 vorzügliche Mauersteine erster Klasse ab Kurzebrack verkauft sofort
Schüler
in Rospitz pr. Marienwerder.

Die Julius Ertelt'sche Wagenbau-Anstalt

zu



Jauer i. Schl.



Das 22jährige Bestehen d. Anstalt und deren ausgedehnter Kundenkreis ist Bürge für die Gediegenheit ihrer Fabrikate.

empfiehlt hiermit **alle Arten Personenwagen** und zwar von der **einfachsten Droschke** bis zum **elegantesten Luxuswagen** unter Garantie für solide, dauerhafte und dabei elegante Arbeit und Zusicherung billigster Preisnotirung. Vorräthig sind **offene, halb und ganz gedeckte,** sowie **Freibockwagen, Coupés, Landau's** u. s. w. Bestellungen werden auf das Schnellste effectuirt und Zeichnungen auf Wunsch eingesandt. (3376)

Preußische Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Unter Hinweis auf § 8 unseres Statuts werden die Actionaire der Gesellschaft hiermit aufgefordert, die Resteinzahlung von 15 % oder 30 Rℓ. pro Actie abzüglich der Bauzinsen für 1872 mit Rℓ. 6. 19. 4, also **Thlr. 23. 10. 8.** bis einschließlich zum 31. März a. c. bei dem Danziger Bank-Verein in Danzig, der Stettiner Vereinsbank in Stettin oder bei den Herren N. Helfft & Co. in Berlin gegen Quittungsvermerk auf den einzureichenden Interimsscheinen zu leisten.
Auf die bereits vollgezahlten Beträge werden die Bauzinsen bei Umtausch der Interimsscheine gegen die demnächst erscheinenden Actien vergütet.
Danzig, den 15. Februar 1873.
Die Direction.
Hellmrich. **Olschewski.**

Preußische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft.

Der Unterzeichnete vermittelt als Agent der Preußischen **Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft** die Hypotheken-Darlehne, welche auf **Liegenschaften** und auf selbstständige, in größeren Städten belegene Hausgrundstücke gewährt werden. Es empfehlen sich vorzugsweise die **unkündbaren** Darlehne, welche durch mäßige Raten in einer längeren Reihe von Jahren getilgt werden. Die Prospekte und Antragsformulare werden von dem Unterzeichneten verabfolgt, welcher auch die etwa sonst wünschenswerthe Auskunft ertheilt.
Danzig, im Februar 1873.
Robert Wendt,
Comtoir: Hundegasse No. 67.
(3656)

Wegen der im nächsten Monate erfolgenden gänzlichen Aufgabe meines Geschäfts stelle ich den Rest meines Waarenlagers, bestehend in

Leinen, Tischzeugen, Handtüchern, Bettzeugen, Shirtings, Negligéstoffen, fertiger Wäsche, Corsets 2c. 2c.,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

Hermann Boritzki.

Gebr. Nothmann,

Fabrik u. Engros-Geschäft in Nähmaschinen.
Import. **Export.**
Größtes Lager von Nähmaschinen aller Systeme für Familien, Handwerker und industrielle Zwecke, von **Lamb's Original Strickmaschinen** und **Bradbury's Original Circular-Elastic-Maschinen.**
Fabrik Markusstr. 50. **Berlin,** Comtoir und Lager Mohrenstr. 55.

Zuckerverkleinerungs-Maschinen.

Die
Maschinenbau-Anstalt
von
H. Dietrich in Potsdam

empfiehlt ihre anerkannt besten
Zuckerverkleinerungs-Maschinen
zu Hand- und Dampfbetrieb
in 4 Nummern.
Die Maschinen liefern aus Broden die Zuckerstücke nach Belieben in verschiedener Größe, **zu 40—120 auf das Zollpfund.** Die Façon-Stücke sind sauber, vollkantig und rechtwinklicht gesprengt und haben ein schönes Ansehen.
Alles Nähere durch Correspondenz.

Die
Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser,
Station der Westphälischen Eisenbahn,

beginnt Anfang November ihren Winter- **und Anfang Mai** ihren Sommer-Cursus, denen jedesmal ein zweiwöchentlicher Vorunterricht vorausgeht.
Die Anstalt besteht aus 3 Klassen mit einer Repetitions-Klasse, **sie ist eine höhere Fachschule** zur Ausbildung **der Bauhandwerker** als **Baugewerksmeister,** so daß die Baueleven nach Absolvirung der oberen Klasse und Ablegung der Meisterprüfung, welche sehr umfassend ist und unter eingehender Mitwirkung des hiesigen Königlichen Kreis-Bau-Inspectors erfolgt; **ihrer praktischen Berufsthätigkeit vollständig gewachsen und selbstständig** in der bürgerlichen Baukunst selbst großer Städte und auf dem Lande, als tüchtige **Baugewerksmeister** aufzutreten im Stande sind. — **Programme** werden auf Wunsch **portofrei** zugesandt.
Anmeldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse 2c. an den Unterzeichneten franco einzusenden.
Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. pro Semester 35 Thlr.
Möllinger,
Director der Baugewerkschule.



Stammschäferei Gallnau



(Tochterheerde aus Saatel)

verkauft freihändig laut Taxe am
27. Februar 1873, Mittags 12 Uhr,
60 sprungfähige Merino-Kammwoll-Böcke.
Gallnau b. Freystadt i. Westpr. **Otto Schütze.**

Ein altes Klavier, nur solches, w. gekauft. Adr. w. i. d. Exped. d. Ztg. u. 4189 erb.

Für das Comtoir einer hiesigen Actiengesellschaft wird ein gewandter

Buchhalter und Correspondent

gesucht. Offerten mit möglichst genauen Angaben über die bisherige Thätigkeit unter Adresse 4008 befördert die Exped. dieser Ztg.

Für eine Dachpappenfabrik u. Baumaterialienhandl. w. ein i. diesem Fache erf. Reisender unt. gut. Bedingungen gleich zu engagiren ges.

Adressen nebst Referenzen werden in der Exped. dieser Zeitung unter 4229 erbeten.

Pensionat für junge Mädchen

von
Fräulein **Lucie Crain,**
Berlin, Landgrafenstraße No. 3.
Sorgfältige körperliche Pflege, gediegene religiöse und wissenschaftliche Bildung **Hauptaufgabe** des Pensionats.
Prospekte und nähere Auskunft bei der Vorsteherin. (3231)

Eine kräftige Wirthin,

die in der feinen Küche und Bäckerei gründlich erfahren und in allen Fächern der weiblichen Landwirthschaft bewandert ist, findet zum 1. April cr. eine Stelle auf einem Gute bei Christburg. Nur mit guten Empfehlungen versehene Bewerberinnen mögen ihre Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter 4188 in der Exped. dieser Zeitung einsenden.

Eine **gewandte Persönlichkeit** am hiesigen Orte, mit **guten** Referenzen, wird gegen ein **fixirtes** Verdienst für eine im Monate nur wenig Stunden in Anspruch nehmende Beschäftigung gesucht. Den Vorzug erhält, wer mit dem **Bauwesen** oder dem **Eisengeschäft** oberflächlich Bescheid weiß. Adressen sub **M. M. 285** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Berlin** erbeten.

Eine Reisestelle für Ostpreussen für ein Colonialwaarengeschäft ist zum 1. April vacant. Adressen mit Angabe von Referenzen unt. 4194 in der Exp. dieser Ztg.

Für 2 Knaben und 3 Mädchen von 7 bis 11 Jahren suche eine Erzieherin.
Eggerss,
Poblotz bei Smazin.

Ein Hauslehrer

wird für die Zeit vom 1. Mai bis 30. Sept. d. J. für einen 10jährigen Knaben, der den Sommer im Seebade Zoppot zubringen soll, gesucht. Besonderer Werth wird auf Deutsch, Rechnen und Latein gelegt. Gefällige Meldungen werden erbeten durch **F. Schottler** in Danzig.

Landwirthe und tüchtige Geschäftsleute

werden als Taxatoren und Agenten verlangt und können **einträgliche Stellungen** erhalten bei einer allgemein beliebten Feuer- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Adr. unter 2235 nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

Ein gelernter Eisenhändler, noch in Condition, sucht anderweitig Stellung. Gef. Offerten beliebe man sub No. 4156 in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Für einen gebildeten jungen Mann, der 2 Jahre als Volontair in zwei guten Wirthschaften thätig gewesen, wird eine Wirthschafterstelle unter directer Leitung des Prinzipals vom 1. April ab gesucht. Gef. Offerten unter No. 4239 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Eine gebildete Familie, in der Nähe Danzigs, wünscht eine Dame oder einen Herrn in Pension zu nehmen. Eigenes Zimmer selbstverständlich. Offerten unter No. 4232 in der Exped. d. Ztg.

Erwachsene

finden zu mehreren dem Kaufmannsstande angehörenden soliden jungen Leuten **Pension.**
Bertha Hein Ww.,
Danzig,
Goldschmiedegasse 6, 2 Treppen.

Für unser am 1. Mai cr. zu eröffnendes Flaschenbiergeschäft in der Stadt suchen wir einen erfahrenen und gewandten

Kellermeister.

Reflectanten wollen sich in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr, auf unserm Bureau, Langgasse No 54, melden.
Danziger Actien-Bierbrauerei.

Damen-Frisir-Salon

4. Ketterhagergasse 4.
Jede Damenfrisur wird auf Verlangen genau nach den Modejournalen ausgeführt. — Daselbst wird gegen mäßiges Honorar jungen Mädchen Unterricht im Frisiren ertheilt.

Zum 1. April d. J. wird für Gr. Thursee ein zweiter Wirthschafter gesucht. Bewerber, welche gute Zeugnisse beibringen können, mögen sich in Gr. Malsau bei Dirschau melden.

Für ein feines Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft wird ein gewandter und solider Gehilfe gesucht. Meldungen nimmt entgegen
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Ein zuverlässiger
Photograph,
der selbstständig die Leitung eines Ateliers übernehmen kann, wird vom 1. April cr. bei gutem Gehalt zu engagiren gewünscht.
Adressen nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 4240 entgegen.

Einen dritten Lehrling, Israelit, für sein Manufactur-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft sucht
J. S. Leiser,
Culm.

Für mein Posamentir- u. Kurz-Waaren-Geschäft

suche ich einen gebildeten jungen Mann, am liebsten einen, der eben seine Lehrzeit in solchem Geschäft beendet und gute Atteste aufzuweisen hat, womöglich zum sofortigen Antritt.
A. Cohn Wwe.,
Langgasse 31.

Eine geb. Dame in mittleren Jahren, welche viele Jahre einen alten Herrn gepflegt, und seinen Haushalt geführt hat, wünscht bald einen ähnlichen Wirkungskreis. Näh. unter 3899 in der Exp. dieser Zeitung.

Ein großer Hof,

möglichst mit Schauer, wird zu miethen gesucht. Adr. werden unter 4133 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gr. Hofplatz, **womöglich an der Mottlau gelegen,** w. zu miethen oder zu kaufen gesucht. Um ganz spezielle Adr. wird geb. u. 4231 in der Exped. d. Ztg.

In Langefuhr

wird vom 1. April bis zum 1. October eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche zu miethen gesucht. Gef. Offerten werden sub L. S. 977 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Montag 7 Uhr:
Gesangverein im Gymnasium.

Deutscher Volksgarten i. Ohra,

früher Ostbahn.
Sonntag, den 23. Februar: Eröffnung des Bock-Bier-Ausschanks vom Faß, aus der Kellerei der Drewke'schen Brauerei.
H. Mathesius.

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, 23. Febr. (5. Abonnem No. 11). **Portrait der Geliebten.** Original-Lustspiel in 3 Acten von L. Feldmann. Hierauf: **Maurer und Schlosser.** Komische Oper in 3 Acten von Auber.
Montag, den 24. Februar. (Ab. susp.) Zum Benefiz für Hrn. Regisseur **Völmy. 500,000 Teufel.**

Selonke's Theater.

Sonntag, den 23. Febr. **Gastspiel der Gesellschaft Alfonso, der Solotänzerin Frl. Spinzi u. des Balletmeisters Hrn. Holzer.** U. A.: **Ein Ehemann in der Klemme.** Schwank. **Herrn Kaudels Gardinenpredigten.** Lustspiel **Albert Lortzing,** oder: **Aus der Theaterwelt.** Genrebild. **Coeur-Bube.** Liederspiel. **Harlequin als Marmor-Statue,** oder: **Der eingebildete Kranke.** Komische Pantomime. **La Sicilienne,** getanzt von Frl. Lucia und den Geschwistern Jean, Oskar, Robert und Violanta Alfonso.
Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr. Entree: Prosceniumsloge 15 Sgr., Fremdenloge 10 Sgr., 1. Rang oder Sperrsitz $7\frac{1}{2}$ Sgr., 2. Rang 6 Sgr., Parterre 5 Sgr., Amphitheater 3 Sgr., Gallerie $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Letztes Benefiz,
Montag, den 24. Februar cr.,
f. d. Soubrette Fr. Otto.

U. A.: „Die Maskerade im Dachstübchen." Schwank. „Ein Stündchen in der Schule." Vaudeville. „Die kleine Handschuhmacherin." Familien-Cancan.
Dienstag, den 25. Februar:
Große Fastnachts-Vorstellung.

Herrn Director Lang!

Da das Schauspiel „Am Altar" sich eines so ungetheilten Beifalls zu erfreuen hatte, würden Sie es nicht ermöglichen können, das Stück **„Ein Held der Feder"** nach dem gleichnamigen Roman der Gartenlaube von demselben Verfasser zu geben?
Mehrere Leserinnen der Gartenlaube.

Den anonymen Brief vom 24. Febr. 1872 habe ich Dir nicht zugesandt, ich weis nicht einmal Deine Adresse, sonderbar wäre es von mir, Dich mit anonymen Briefen zu belästigen, hier am Orte findet man wohl so dergleichen Geschöpfe genug, die so etwas benutzen. Zeichen zu geben der Verwirklichung bedarf ich nicht, meine Adresse ist stets im Adreß-Kalender zu wissen!!!

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig